



An der Ludwig-Maximilians-Universität München, Department Psychologie, Klinische Neuropsychologie (Thomas Schenk) ist ab 1. Juli 2020 (flexibel: auch ein späteres oder früheres Anfangsdatum ist möglich) im Rahmen des Projekts „Space and action: The different meanings and uses of active perception“ der DFG-Forschungsgruppe „Active Perception“ eine Promotionsstelle zu besetzen (Entgeltgruppe 13 TV-L, 65%).

Inhalt des Promotionsprojekts ist die Erforschung der visuellen Wahrnehmung bei Patienten mit Neglect und bei gesunden Probanden (anhand ambiger Stimuli und binokularer Rivalität) und die Testung einer Behandlungsoption für selbige Störung.

Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Hochschulstudium in Psychologie, Biologie, Informatik oder verwandten Fächern.
- Interesse an der Anwendung neurowissenschaftlicher Methoden (Eyetracking, EEG, TMS)
- Interesse an neuropsychologischen Fragestellungen sowie an experimenteller Arbeit auch mit Patientinnen und Patienten.
- Englisch fließend in Wort und Schrift
- von Vorteil sind Programmiererfahrungen (z.B. Matlab oder Python)

Sie arbeiten in einem aufgeschlossenen und freundlichen Team mit 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unsere Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Visuomotorik, visuelle Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Agnosien, Hemianopsie und Neglect. Außerdem ist der Abteilung eine neuropsychologische Hochschulambulanz angeschlossen.

Ihr Arbeitsplatz befindet sich in zentraler Lage in München und ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Wir bieten Ihnen eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit mit guten Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: [thomas.schenk@psy.lmu.de](mailto:thomas.schenk@psy.lmu.de)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. Mai 2020 an Thomas Schenk, Klinische Neuropsychologie, Department Psychologie, Ludwig-Maximilians-Universität München, Leopoldstr. 13, 80802 München oder an [thomas.schenk@psy.lmu.de](mailto:thomas.schenk@psy.lmu.de)  
Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung und Befähigung bevorzugt berücksichtigt. Frauen werden nachdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben.